

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Nr. 258.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow Bez., Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Bröhen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prast, Dr. Stargard, Stadtgebiet, Schölin, Stolz, Stolzbründe, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Affäre Dreyfus.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 1. November.

Wenn sich die öffentliche Meinung in den Tages-
zeitungen gegenwärtig erregt, dann ist das französische
Volk gegenwärtig so erregt, wie es schon lange nicht
mehr war. Das Wiederauftauchen der Dreyfus-Affäre
hat in der Presse eine auf Befürchtung grenzende Un-
ruhe hervorgerufen, die sich in den hin und her
schwebenden Meinungsäußerungen der sonntäglichen
Pariser Organe kundgibt.

Es lassen sich jedoch drei Felder unterscheiden: die
Glaubwürdigen, die um keinen Preis der Möglichkeit
Raum geben wollen, daß das Siebener-Kriegsgericht
einen Rechtsirrtum begangen haben könnte; die Ver-
nünftigen, die vorgehen, die Ereignisse möglichst vor-
urteillos von verschiedenen Standpunkten zu beleuchten
und abzuwägen; und die Optimisten — oder sind dies
die Realisten — die schon Stein und Wein auf die
Gewissensreinheit des Capitäns schwören, recht vorzeitig.
Scheurer-Kestner wird bereits arg mitgenommen.

Die Partei seiner schroffen Gegner, die zu vier Fünftel
von den Antisemiten gebildet wird, ist bereits daran,
den alten Senats-Vizepräsidenten in den Stuhl zu ziehen.
Daß er einen deutschen Namen trägt und als Elch-
krieger, der noch heute Befestigungen in den Reichs-
landen hat, von vornherein verdächtig sein muß, hat
man bereits herausgebracht. Die Hochpatrioten gestehen
bei dieser Gelegenheit ein, daß für sie der Elch-
krieger durchaus nicht ein doppelter Franzose ist. Sie
behaupten auch, daß Scheurer in Norddeutschland ein
Industriemagnat besitzt und daß er mit der Familie
Schneiders verwandt ist. Welche Schmeichelei!

Wenn die jetzige ungewisse Lage noch eine Weile fort-
dauert, werden die vereinigten Verleumdungsfabriken
der Volkstribunen Rochefort und Drumont schon
behaupten, daß der greise Senator von der Familie
Gumbde oder gar von der deutschen Regierung
besessen worden ist; oder daß dieser Halbdeutsche
Scheurer-Kestner, ein Mülhauser Landsmann des
nominierten Dreyfus, ganz einfach dessen Helfershelfer, auch
ein Spion ist. An dieser Anbeutung fehlt es schon
heute nicht.

Der große Verleumder vom „Intransigent“ hat auch
gerauschig gemacht, daß der Director des Pariser Gefäng-
nisses, in welchem Dreyfus anderthalb Monate ver-
urteilt, für dessen Sache gewonnen worden war und
deshalb entlassen wurde. Ausnahmsweise ist an der
Schickung etwas Wahres. Dieser Officier glaubte
wirklich an des Verräthers Unschuld, drückte ihm nach
seiner Beurteilung vor vernommenen Mannschaften die
Hand und machte seitdem nie ein Geht aus seiner
Meinung, aber er ist heute noch in Diensten. — Von
den Gegnern des Capitäns in die Debatte gezogen,
hat der unerklärliche Fall dieses Soldaten, der un-
ter dem kriegsgerichtlichen Urteil anzweifeln darf,
nun dazu beigetragen, das Volk in seinem Glauben an
die Schuld des Verräthers wankend zu machen. Also
gibt es sogar dem Verräther fernstehende Personen,
die seit Jahren von dessen Unschuld überzeugt sind!

Das gibt zu denken. Jedenfalls zeigen sich hier die
Nachteile der geheimen Gerichtsverhandlungen. —
Natürlich werden allerhand unfinnige Vorschläge
gemacht, um die Streitfrage zu lösen. So rät heute
eine Zeitung, ein Richtercollegium der ehrenhaftesten
Schlichter oder Politiker einzusetzen, das die ge-
heimen Gründe der Anklage und der Verteidiger

prüfen solle. Warum nicht gleich einen der berüchtigten
Enquete-Kommissionen einsetzen!

Die Freunde des Bewohners der Teufelsinsel
wollen beweisen, daß der Brief, auf den hin Dreyfus
verurteilt wurde, nicht von dessen Hand geschrieben
sei, daß nach der Verhaftung des Verräthers Briefe
aus dem Kriegsministerium die gleiche Schrift tragen
und dafolgt weitere Entwendungen geheimer Dokumente
vorkamen. Wie dem auch sei, es greift immer mehr
die Anschauung Platz, daß es damals noch andere
Schuldige, wenn nicht die einzig Schuldigen gab.

Unterdessen verhält sich der neue Beschützer des
Verräthers allzu passiv. Nachdem er aus seiner
Kaserne herausgetreten war, hätte man erwarten
dürfen, daß er sich sogleich mit dem Kriegs- oder
Justizminister in Verbindung setzte; bis jetzt hat jedoch
Scheurer-Kestner keinen derartigen Schritt getan.

Die Ungewissheit des Abwartens ist nicht dazu an-
gethan, die öffentliche Meinung zu beruhigen, wenn-
gleich auch jetzt noch die überwiegende Mehrheit der
Bevölkerung der Ansicht zuneigt, daß der alte Senator
einer gräßlichen Täuschung zum Opfer gefallen ist. —
Falls von Seiten desselben in diesen Tagen kein Fort-
schritt kommt, wird die Angelegenheit Ende der Woche
wahrscheinlich auf die Tribüne der Kammer gebracht.
Na, das kann schon werden!

Eine neue „Börse“.

Der Kampf der Berliner Productenhandlender
gegen das Börsengesetz, oder doch gegen die derzeit
beliebte Art seiner Anwendung, ist wieder in eine
neue Phase getreten, welche vielleicht nicht die letzte
sein wird. Es ist jetzt der schon früher in Aussicht
genommene Handel „von Comtoir zu Comtoir“ verwirk-
licht worden und zwar in einer Form, welche des
drollig-komischen Beigeschmacks nicht entbehrt: im
ehemaligen Heiligengeist-Hospital sind etwa vierzig
Zimmer als „Comtoirs“ eingerichtet, von denen jedes
einzelne sich wieder in vier bis sechs Ecken theilt.

Dort haben sich 180 Getreidefirmen, einschließlich der
Makler installirt, das ist also der weitaus größte Theil
Derer, die vordem die Versammlungen im Zeppelinfeld
besuchte. Die Firmen handeln nun also von Comtoir
zu Comtoir und die Makler als Vermittler machen die
Voten; auf den Corridoren hört man Angebot und
Nachfrage, ein Ressen mit Hühnerhufen, aber schließlich
das beständige Ressen, wie während auf der Productenbörse.

Es liegt auf der Hand, daß hier das einmal bestehende
Gesetz umgangen wird, und es fragt sich somit
abermals, ob man den Getreidehändlern, die diesen
Weg gewählt haben, gesetzlich beikommen kann.

Diese Frage zu entscheiden, wollen wir uns um so
weniger anmaßen, als ja in der Sache des polizeilichen
Schlusses des Zeppelinfeldes das Oberverwaltungsgericht
noch gar nicht gesprochen hat. Aber das möchten wir
doch vorweg schon sagen, daß die Geschäftsförmern des
Zeppelinfeldes und des Heiligengeist-Hospitals sehr nahe
verwandt sind. Der Richterpruch kann gegen die
Getreidehändler ausfallen. Von den extremen Gewalt-
mitteln, welche die „Deutsche Tageszeitung“ empfiehlt,
der polizeilichen oder gesetzlichen Einführung der
Anzeigepflicht für alle in Berlin ab-
geschlossenen Getreidegeschäfte, reben wir nur
registrirend: es ist bei uns noch nicht so weit, daß
derlei von Regierung oder Reichstag zu erwarten stünde.

Jedenfalls aber ist das neu gewählte Kampfmittel ein
erstmaliger Beweis dafür, daß der Getreidehandel
eine Börseform braucht und daß er, wenn
ihm nach der Hauptbörse und dem Zeppelinfeld auch das
jetzige Auskunftsamt genommen werden sollte, doch

immer wieder durch die innere Natur dazu getrieben
werden wird, eine neue Form zu suchen — endlich
einmal auch wohl eine solche, die Bestand hat. Was
in Handel- und Wirtschaftsleben absolut notwendig ist,
durch gesetzliche Verbote zu beseitigen, ist noch niemals
gelingen; es gab eine Zeit, wo es den Christen verboten
war, Zinsen von ihrem Gelde zu nehmen; der mittelalter-
liche Capitalist fand damals den natürlichen Ausweg, sein
Geld hypothekarisch auf „erwige Rente“ anzulegen, so hatte
er seine Zinsen. Auch der Getreidehändler wird voraus-
sichtlich immer wieder einen Ausweg finden, wenn
anders es bei dem Börsengesetze bleibt, das bislang
nichts von dem gehalten hat, was sich seine Urheber
verprochen. Daß solche Zustände — ganz allgemein
gesprochen — erschrecklich seien, wird Niemand behaupten
können.

Deutschlands Außenhandel in 1897.

Ueber die auswärtige Handelsbewegung Deutschlands
liegen jetzt, mit der jüngsten Publication für den
September, die Ein- und Ausfuhrziffern der ersten
drei Quartale des laufenden Jahres vor. Der
Gesamtausweis ist an sich günstig und stellt sich
doppelt glücklicher, wenn man den erheblichen Auf-
schwung schon der beiden vorangegangenen Jahre in
Betracht zieht. In einzelnen Positionen freilich zeigt
sich — überhaupt oder für eine Teilperiode — ein
Rückgang des Exports, der aber entweder durch über-
große Jnanspruchnahme seitens des Inlandsverbrauchs
erklärt und ausgeglichen oder aber durch außer-
ordentliche Bewegungen des internationalen Marktes,
wie sie namentlich durch Zolländerungen fremder
Staaten herbeigeführt worden, veranlaßt sind.

Der erste Grund gilt beispielsweise für die Verringerung des
Eisenexports um rund 18 Millionen Mark: Unsere
Eisenindustrie war durch inländische Bestellungen bis
auf den letzten Beschäftigten und konnte dem
auswärtigen Abzuge nur ein beschränkteres Interesse
zuwenden; jetzt hat sie ihre Einrichtungen und Erwei-
terungen getroffen und vermag wieder daran zu denken,
neben der Befriedigung des inländischen heimischen
Bedarfs auch die Ausfuhr weiter zu steigern.

Der zweite Grund wird am ersichtlichsten im Versteher mit
den Vereinigten Staaten: die Ausfuhr dorthin hat
nämlich nach einer bedeutenden Steigerung vor Ein-
führung des neuen Zollgesetzes dann noch mehr im
August und September (um gegen 50 Millionen) ab-
genommen. Ohne diesen Rückgang hätte die deutsche
Gesamtausfuhr ein Plus von 114 Millionen Mark
in den 9 Monaten erbracht.

Von einer besonders
interessierenden Einzelposition, Zucker, verzeichnen wir,
daß Wohlfahrt zwar mit einem Plus von 55 106 Tonnen
abgeschlossen, aber das ganze dritte Quartal und speciell
der September gegen dieselben Zeitabschnitte des
Vorjahres einen erheblichen Rückgang aus-
weist. — In den 3 letzten Quartalen ergiebt sich
folgendes: Die Einfuhr zu werthe übersteigt die des
Vorjahres um 277 1/2 Millionen Mark; sie überlegen
die Einfuhr aller früheren Jahrgänge wegen des
Mehrimportes von Rohstoffen, die bei uns verarbeitet
werden (Baumwolle, Häute, Felle), von Vieh und
Getreide, das der steigende nationale Consum verlangte.

Im Getreide- und Landwirtschaftsbezugsgebiete wurden
speciell porticipirte Aufkäufe für 495 Millionen
Mark eingeführt; am Importe von Weizen und Roggen
speciell porticipirte Aufkäufe mit rund zwei Drittel. Die
Ausfuhr umfaßte etwas über 2 1/2 Milliarden Mark,
nämlich ein Plus von 67 Millionen, das, wie oben dar-
gelegt, unter Umständen noch um fast 50 Millionen
größer hätte sein können. Wir bemerken beiläufig,

daß Englands Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum
eine Verminderung um 16 1/2 Millionen aufweist.
— Man sieht, auch diese trockenen Ziffern beweisen die
Fortdauer unseres „wirtschaftlichen Aufschwungs“ und
lassen erkennen, daß Deutschlands Handel und Industrie
selbst im Kampfe mit feindlichen Zollgesetzen die Kraft
und die Fähigkeit besitzen, sich auf dem Weltmarkt
nicht allein zu behaupten, sondern ununterbrochen aus-
zudehnen.

Politische Tagesübersicht.

Die Hochwasserfluth dieses Sommers haben den
preussischen Landwirtschaftsminister veranlaßt, eine
dreifache Spalten des Reichsanzeigers füllende Circular-
verfügung an sämtliche Oberpräsidenten, Regierungs-
präsidenten und Generalcommissarien zu erlassen. Diese
werden darin angewiesen, der Vorbeugung von Wasser-
schäden durch richtige Unterhaltung und Instandhaltung
der nichtschiffbaren Wasserläufe, sowie durch Freihaltung
des Ueberfluthungsgebietes von Abfluhhindernissen
ihre angelegentlichste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es wird
eine einheitliche technische Ueberwachung
namentlich der Hochwasserfluthen und eine ebenso
einheitliche, möglichst gleichzeitige Ausführung
der erforderlichen Arbeiten durch Staunungs-
und Räumungs-Ordnungen, sowie die
sorgfältige Handhabung des Deichgesetzes
empfohlen. Ueber Maßnahmen zur Zurück-
haltung des Wassers in den Quellgebieten
der Flüsse behält sich der Minister demnächstige weitere
Anordnungen vor. So lange die geplante Uenderung
der Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen ist, ist es in der
That angezeigt, daß durch erhöhte Verwaltungsthe-
tigkeit auf dem vom Minister bezeichneten Arbeits-
gebiete, durch verständiges Zusammenwirken der ver-
schiedenen Instanzen in Staat und Provinz wenigstens
das Gethan wird, was auf diesem Wege erreichbar ist.

In diesem Sinne und in der Erwartung weiterer
positiver Vorschläge begrüßen wir das Vorgehen des
Freiherrn von Hammerstein als ein wohlthätiges und
ersreuliches.

Der Besuch, den der Centrumsabgeordnete
Dr. Lieber dem Reichskanzler am vorigen Donnerstag
abgefaßt hat, wird in Berliner politischen Kreisen leb-
haft besprochen. Während man daraus einerseits ein
hochbedeutendes Ereigniß machen möchte, wird von
anderer Seite verurtheilt, daß es sich nur eine bloße
Höflichkeit des Herrn Lieber gegenüber dem Fürsten
Hohenlohe gehandelt habe. Natürlich begegnet diese
Verurtheilung nicht ohne Widerspruch. Wenn der Reichs-
tagsabgeordnete, der als der Führer
der Centrumsfraction gilt, obwohl er sich von der Fraction
ebenso oft ins Schlepp genommen läßt, als er sie
leitet, unmittelbar vor Beginn einer wichtigen Tagung
des Reichstags den leitenden Staatsmann besucht, so
ist es ganz selbstverständlich, daß man sich bei dieser
Gelegenheit nicht auf den Austausch banaler Höflichkeits-
worte beschränken wird. Dazu ist doch auf beiden
Seiten das Verlangen zu lebhaft, ungefragt zu erfahren,
was man für die bevorstehende Tagung von der
anderen Seite zu erwarten habe. Unzweifelhaft wird
der Reichskanzler fordrir haben, welche Stellung wohl
die Centrumsfraction zu der kommenden Marinavor-
lage einnehmen werde. Bindende Zusicherungen wird
freilich Dr. Lieber in dieser Beziehung kaum ertheilen
haben können.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

34)

(Fortsetzung.)

Durch das rothglühende Weinlaub schlichen sich
die Sonnenstrahlen herein und zogen goldene Brücken
über Ruth's Haar, über ihre Hände, die inein-
andergelagert auf Grete's glattem Rücken ruhten.
Traumhafte Stille draußen. — Baum und Busch
lebte wehmüthig das Sommerglück zu Ende, steht
wie befangen in Erinnerung, wie im Bann vor der
Zukunft. — die weißen Fäden kommen durch die
selbstigen klaren Luft geschwommen und wiegen sich auf
ihren, bis sie langsam niedersinken auf die grünen
Büschel, die sich mit dem Herbstgeschmeide über-
ziehen.

„Ich habe Sie traurig gestimmt durch meine
Fragen, — verzeihen Sie mir!“ sagte Ruth's weiche,
jugendliche Stimme unsicher in das Schweigen hinein.
„Das darf Sie nicht betrüben, gnädige Frau.
Es ist dies die Grundbestimmung in mir, sobald
ich mein Kind ansehe oder von ihm rede, — das ist
ein Schicksal und muß ertragen werden!“

Es klang nicht weidlich, — eher hart und fest.
— Ruth empfand es als eine Abweisung, als eine
Mahnung, nicht weiter von dem Kinde zu sprechen.
Sie hätte noch viele Fragen thun mögen, aber jetzt
schwieg sie.

„Gnädigste Frau kommen aus der Provinz W.
hierher? Das Leben ist Ihnen hier ganz fremd?“
lenkte Doctor Kunde selbst das Gespräch in andere
Bahnen.

„Ja, total! Und trotzdem es immer heißt, die
Jugend liebe den Wechsel und finde sich in neue
Verhältnisse leicht hinein, . . . mir wird es schwer
genug, mich hier einzuleben. Ist es, weil ich als
einziges Kind daheim bei den Eltern sehr verwöhnt
wurde — in gewisser Weise nur mein ich, sie ver-
hätzelten mich durchaus nicht blödsinnig! — oder
ist der ganze Menschenhag, der Lebenszuschnitt

hier ein anderer, als zu Hause, ich bin noch ganz
in der Fremde hier in Altwasser, womit ich natürlich
nicht fagen will, — ich meine natürlich nicht, daß
ich mich hier irgendwie unglücklich fühle. . . . es liegt
eben alles an mir!“ schloß Ruth trotzig, — sie hatte
wieder mehr gesagt, als sie sollte und wollte.

„Ja, festwurzen ist nicht so leicht!“ sagte der
Doctor ruhig. „Ich, der ich den Jahren nach Ihr
Vater sein könnte, gnädige Frau.“

„Ach nein, bewahre!“ rief die junge Frau
lebhafte dazwischen.

„Ich meine doch! Und dessen Lebensgang ein
von dem Ihrigen himmelweit verschiedener gemessen
ist, finde es, so sehr ich es bei meinem weichen
Dasein gewöhnt sein müßte, immer von Neuem
schwer, mich anzupassen. Ich bin gleichfalls noch
nicht lange in dieser Gegend.“

„Das hat mir Ihre Valeska erzählt.“

„Und Land und Leute sehen mich, der ich weit
über's Meer daherkam, doppelt wunderbar, fast
möchte ich sagen, feindselig an.“

„Aber sagen Sie mir, wie sind Sie darauf ver-
fallen, Ihr Gut Afrika zu nennen? Ich fand es
gleich so originell, aber, so viel ich auch fragte,
Niemand vermochte mir darüber Auskunft zu
geben.“

„Nicht? Ich sollte meinen, die Leute wären
hier nur allzu freigebig mit den verschiedenartigsten
Auskünften über mich! — Vielleicht ist diese Er-
klärung Ihnen zu harmlos gewesen! — Das Gut,
das ich von einem Großvater im zweiten Glied
geerbt habe, — es war kein näherer Anverwandter
da, und so fiel es an mich! — hieß, als ich es
übernahm, Vilettenhöhe. Da ich nun in meinem
ganzen Leben niemals auch nur in der oberfläch-
lichsten Beziehung zu irgend einer Vilette gestanden
hätte, voransichtlich auch nicht stehen werde, — da
der Name Vilettenhöhe absolut nichts zu mir sagte,
so taufte ich einfach das Gut um und nannte es
Afrika, aus welchem Erdtheil ich gerade gekommen
war. Der Name sagte mir viel, — es ist auch aus
anderen Gründen dafür gesorgt, daß ich jenen Erd-

theil nicht vergessen kann. Aber um mir das
gleichsam greifbar zu verdeutlichen, nannte ich mein
neues Besitzthum, das leider auch einige böse Sand-
streifen enthält, die mit der Wüste Sahara eine
verfängliche Ähnlichkeit haben, Afrika, und beging
dadurch in den Augen der Umwohnenden die erste
von einer ganzen Reihe von Verrücktheiten, die man
mir seit meiner Ankunft nachrechnen. Da ich aus
mehreren Gründen sehr zurückgezogen zu leben ge-
denke und nur wenn es unumgänglich nöthig ist,
mit meinen Nachbarn in Stadt und Land in Ver-
bindung treten will, so nehme ich alle directen und
indirecten Vorwürfe, Einwände und Anklagen mit
einer gewissen Gelassenheit, zu der ich mein Naturell
nicht ohne einige Mühe erzogen habe, entgegen und
lasse die Dinge ruhig ihren Gang gehen!“

„Ist Afrika ein großes Gut? Und haben Sie
ein hübsches Wohnhaus und einen schönen Garten,
Herr Doctor?“

„Die Besitzung ist mittelgroß, lange nicht so
umfangreich wie Schönsee oder Siebenleht, meine
beiden Nachbargüter. Immerhin hat Afrika einen
ganz stattlichen Waldbestand, fetten Wiesenwuchs
und ein paar recht ertragsfähige Strecken Landes.
Das Wohnhaus ist ein freundliches, amuthiges
Schloßchen mit gejunger Lage, der Garten groß
und mit schönen, alten Bäumen; aus ihm wäre viel
zu machen, — ich bin aber nicht sehr bemittelt und
muß alles verfügbare Geld in's Gut stecken, um es
etwas in die Höhe zu bringen, — es ist in einer
ganzen Reihe von Jahren von meinem Vorgänger,
der ein sehr alter Mann geworden ist, sträflich ver-
nachlässigt worden. Wenn ich etwas Glück habe,
kommt in einigen Jahren der Garten dran, ich
lasse mir dann einen tüchtigen Gartentüftler
kommen und das Ganze schön herrichten. Es kann
aber noch manches Wasser den Berg heruntergehen,
ehe es dahin kommt. Ein Landwirth, der nicht
große Mittel in Händen hat, ist heutzutage übel
dran.“

„Ja,“ nickte Ruth theilnehmend, „das sagt mein
Papa auch immer — für sich selbst und für uns

hat er sich nie einen besonders großen Geldbeutel
gewünscht, nur immer für's Porzellan, — so heißt
nämlich unser Gut. — Aber Sie, Herr Doctor, sind
doch Arzt, . . . wurde es Ihnen nicht sehr schwer,
Landmann zu sein?“

„Sie meinen, ob ich etwas von der Bewirth-
schaftung eines Landgutes verstehe? Nein, nein,
gnädige Frau, es darf Ihnen durchaus nicht peinlich
sein, diese Frage gedacht zu haben, sie liegt zu nahe.
Ich bin auf dem Lande aufgewachsen, bei einem
älteren Vetter, ich war sehr früh verwaist, habe
meine Eltern gar nicht gekannt. Nur meine Mittel-
losigkeit, sowie der lebhafteste Wunsch meines Veters,
dem ich viel Dank schuldig bin, hat mich gehindert,
Landmann zu werden; es wurde mir nicht leicht,
dieser Lieblingsidee zu entsagen, und die Medicinerei
ließ mich Anfangs ganz kalt. Immerhin ist sie ein
Studium, bei dem man einigermassen rasch voran-
kommen kann, und darum war es mir aus den ver-
schiedensten Gründen zu thun; auch die gern ge-
währte Unterstützung eines guten Freundes kann
auf die Dauer drückend werden. — Aber“ — hier
rückte der Redende sich energisch zusammen, als be-
finne er sich auf etwas, — „wie komme ich dazu,
Ihnen, meine Gnädigste, meine Biographie zu unter-
breiten? Es ist eine schwache Entschuldigung, aber
immer noch besser, als gar keine, wenn ich Ihnen auf
Ehrenwort versichere, daß ich, seitdem ich in dieser
Provinz bin, noch niemals so viel von mir selbst
gesprochen habe, wie heute!“

„Das fasse ich als Compliment für mich auf,
entgegnete Ruth vergnügt, „und ich möchte ganz ge-
horfamst bitten: sprechen Sie nur weiter!“

„Nein, meine Gnädigste, Sie gestatten mir wohl
jetzt, mich zu empfehlen, nachdem ich diese Papiere
Ihrer gütigen Uebermittlung an Ihren Herrn
Gemahl anvertraut habe.“

„Ja, Sie müssen mir doch aber sagen, was für
Papiere das sind, Herr Doctor, ich muß doch ein
wenig Bescheid wissen. Sagen Sie sich nur artig
wieder auf die Holzbank, und sagen Sie mir, was
ich zu thun habe!“

Neßling, 2. Nov. Auf dem Gelände von Willersriede in den Normalmarkorten mitwirken sollen.

gemacht. Den ersten Spatenstich that Herr Geheimrath Dilligheim, welcher auch ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Das das Kaiserthum-Projekt nunmehr endlich seiner Verwirklichung entgegengeführt ist, ist hauptsächlich das Verdienst des Herrn Mühlentheiligers Daniel-Frauenburg, welcher keine Opfer scheute, um immer wieder die Sache in Fluß zu bringen, wenn sich auch noch so große Schwierigkeiten der Ausführung entgegenstellten. Die Hauptschwierigkeit war entgegengesetzt, die durch den Kriegsmangel geltend gemachte Forderung, die Bahn so zu bauen, daß sie auch Militärtransporte gestattete. Hierdurch würden sich die Baukosten natürlich so erhöhen, daß der Bau geradezu unmöglich gewesen wäre. Auf diese Forderung hin hat man denn die Regierung, den Bau auszuführen, was die Regierung jedoch ablehnte. Schließlich sah auch die Militärbehörde von ihrer Forderung ab. Nachdem die finanzielle Seite des Unternehmens durch thätige Mithilfe der beteiligten Provinzen, Kreise und Privaten glücklich geregelt ist, kann der Bau jetzt zur Ausführung gelangen. Hoffen wir von dem Bau, daß derselbe für die Stadt einen den gebrachten Opfern entsprechenden Nutzen hat und daß es der Stadt nicht geht wie mit der Unterfertigung des Bahnbaues nach Ostpreußen. Damals gab die Stadt 75000 Mark hin, ohne daß sie einen nachweisbaren Nutzen aus dieser Bahn gezogen hat. — Morgen Abend veranstaltet der hiesige Kirchenchor eine Aufführung der vier Jahreszeiten von Haydn unter Mitwirkung der Frau Meißner-Berthold-Elbing, sowie der Herren Concertfänger Trautemann-Beipig und Gura-München.

Elbing, 2. Nov. Herr Director Krüger von der Actiengesellschaft Elbinger Feinindustrie hat sich nach der „E. Z.“ zum weiteren Verbleiben in dem Vorstände der Gesellschaft bereit finden lassen; dagegen ist der zweite (technische) Director, Herr Schneider aus dem Vorstände bereits ausgeschieden.

2. Nov. Der Bau der Eisenbahn Magda-Putzig wird am 4. November begonnen. Derselbe ist dem Bauunternehmer Philipp Bohlke zu Berlin übertragen. — An Stelle des verstorbenen Gustav-Friedrich Barfels in Jaromir ist der Gutsbesitzer Wälsche zum Kreisratsabgeordneten bei der am 30. October stattgehabten Ersatzwahl gewählt worden.

Verent, 2. Nov. Bekanntlich ist vor einiger Zeit der Eigentümer Johann Barra mit durchschüttelten Geld in einem Dorfbruch ermordet aufgefunden worden. Jetzt ist der Handelsmann W. aus Wschid, der mit der Frau des Ermordeten intime Beziehungen unterhalten haben soll, verhaftet worden.

Schneidemühl, 2. Nov. Gestern fand die feierliche Einweihung der in der Bromberger Vorstadt neu erbauten Lutherkirche statt.

Memel, 2. November. Die Fortification Memel wird am 15. November aufgeführt.

Wismar, 2. Nov. Herr Lieutenant v. Reibnitz vom 1. Leibhufaren-Regiment hat der hiesigen evangelischen Kirche eine große silberne Abendmahlstafel zum Geschenk gemacht, welche folgende Widmung trägt: „In feierlicher Dankbarkeit für Gottes unendlichen Segen.“

Posen, 2. Nov. Das Posenische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 feierte gestern das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Das Regiment wurde am 1. November 1872 als Nieder-Schlesisches Feld-Artillerie-Regiment (Division-Artillerie) aus Theilen des alten Feldartillerie-Regiments Nr. 5 formirt. Derselbe führte den bisherigen Namen mit dem Zusatz „Corpsartillerie“ weiter. Die Regimenter bildeten dann die 5. Feld-Artillerie-Brigade. Am 7. Mai 1874 wurde dem Regiment durch Cabinetsordre der Name „Posenisches Feldartillerie-Regiment Nr. 20“ gegeben. Die 4. und 5. Abteilung des Regiments garnisoniren in Posen (Posen). Der Inspector der Feldartillerie, General der Artillerie v. Hoffbauer, war in den Jahren 1881 bis 1884 Commandeur des Regiments. Zur Feier des Tages prangte die Kaserne des Regiments im Festgeschmuck. Abends wurde ein Festbankett, am Festtage selbst Parade und Festessen statt.

Köln, 2. Nov. Die Herberich-General- und Central-Verwaltung der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft findet der „E. Z.“ zu Folge in Berlin in der ersten Decemberrunde, wahrscheinlich am Freitag, den 3., und Sonnabend, den 4. December, statt.

Stettin, 2. Nov. Der bei Arkona gefranzte und durch den Bergungs-Dampfer „Nigun“ ab- und am letzten Freitag Abend hierhergebrachte Danziger Dampfer „M. W. Kasemann“ hat gestern an der Werft der „Oberwerke“ mit der Entladung seiner aus Pflanzen bestehenden Ladung begonnen, um demnächst dieselbe abzugeben zu werden.

Locales.

Ein Jubiläum feiert heute der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken: Drei Jahre sind es heute her, seit der Verein in Posen gegründet wurde. In diesen drei Jahren hat der Verein nach anfänglichem Mißgelingen allmählich immer bedeutendere Erfolge erzielt, er ist auf dem besten Wege, das zu werden, was er nach seiner Bestimmung sein soll: Ein Sammelplatz des Deutschthums in den vom Polentum gefährdeten Ostpreußen. Seine bisherigen Erfolge können dafür, daß er in Zukunft mehr noch erreichen wird, als man vielleicht jemals ihm zutraute, und daß er immer regere Unterstützung in seiner nationalen Arbeit findet durch unsere Stammesgenossen, das ist der Wunsch, den wir ihm heute, an dem dritten Jahrestag seines Bestehens, wünschen.

Mühlentheiliger. Auf dem holländischen Dampfer „Stein“ fuhren gestern der Arbeiter-Schiffel in den Schiffsraum hinab und sog sich einen Schäßkelch zu, er wurde in's Lager gebracht. — Beim Verladen von Baumstücken in den Schiffswasser fiel ein solcher vom Wogen herab und traf den Arbeiter Laichowski gegen das Bein. Laichowski erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in's Lager gebracht.

Vermischtes.

Aus dem neuen Goldlande. Ueber die Goldfelder in Klondyke liegt jetzt in „Daily Chronicle“ ein Victoria (Britisch-Columbien), 29. August datirter Sonderbericht vor, der ganz anders lautet als die ersten sensationellen und langweiligen Berichte aus dem neuen Goldlande. Der Gewährsmann des Londoner Blattes hat zweifelsfrei Goldgräber ausgetastet und ist in der Lage, zuverlässige Auskünfte über die Zustände in Klondyke zu liefern. Im Klondykefluß selber ist überhaupt kein Gold vorhanden. Die Goldfelder befinden sich 15 englische Meilen nördlichwärts in Nukten (Creels), von denen die ergiebigsten Bonanza und Eldorado genannt werden. Das ganze Goldland ist indes schon lange im ausschließlichen Besitz von etwa 500 Personen, die eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Goldfelder bilden und nur selten geneigt sind, etwas davon Anderen abzulassen. Da sie in jedem Falle 40—100 Pfund für den Fuß Goldgraben, kann nur ein sehr bedeutender Capitalist goldreichen Grund und Boden erwerben. Dem Wege neuen Antönnung stehen daher nur zwei selber offen. Er muß als Tagelöhner arbeiten oder das Gold selber suchen. Die Schwierigkeiten des Goldsuchens sind furchtbar. Ob Gold an irgend einer Stelle vorhanden ist, kann aus der Oberfläche nicht beurtheilt werden. Oft liegt es unter 10—30 Fuß tiefem gefrorenem Boden und Schnee. Die Goldgräber müssen in Felten leben, während das Thermometer 50 Grad unter Null steht, und Nahrungsmittel können

nur aus weiter Ferne beschafft werden. Selbst in Dawson City sind sie für Geld kaum zu haben. Die Berichte über die bisherigen Goldfunde sind stark übertrieben worden. Der Berichtstatter des „Daily Chronicle“ berechnet den Werth des im vorigen Winter und Sommer gefundenen Goldes auf nur 600 000 Pfund, und der größte Theil dieser Summe ist in die Taschen der Gesellschaften, die Lebensmittel und Ausrüstungen liefern, gewandert. Was die Reize nach Klondyke anbelange, würde es wahrscheinlich sein, zu versuchen, vor dem nächsten Frühjahr dahin zu gelangen. Dann wären jedenfalls bessere Wege und Fahrstrassen daselbst angelegt. Besonders günstig sei der Weg über den Chilkoot-Paß; der Chilkoot-Paß liegt gleich dem Matterhorn in der Schweiz; die Schneefälle vergrößerten die Gefahr bedeutend, und es ist unmöglich, von September bis April ohne ernstes Risiko über den Paß zu gelangen. Der Seeweg sei wegen des langen Winters nur drei Monate im Jahre offen; auch er sei gefährlich, da Nebel und furchtbare Stürme im Behringischen Meer die Fahrt äußerst erschweren; manches Fahrzeug sei schon von den Wellen verschlungen worden. Dazu kommt, daß die Dampfer, die nach St. Michael gehen, in schlechtem Zustande sind, und die Seereise nahezu 3000 Meilen länger ist als jede andere. Sie mit warmen Fellen zu versehen, ist unbedingt notwendig, ebenso wie dicke wollene Unterkleider, Gummischuhe etc. Als Lebensmittel eigneten sich am besten Aepfel, Schinken, Mehl etc. Die Reize von London nach Klondyke erfordere insgesammt 3000. Um sich dort zu erhalten, seien wegen der Hungernothpreise, die wahrscheinlich den ganzen nächsten Sommer existiren würden, wenigstens weitere 4000 erforderlich.

Lezte Handelsnachrichten.

Kleine Mittheilungen. Die Neu-Emission von Mark 50,000,000 junge Deutsche Bank-Aktien ist zum Börsenhandel angelassen. Die Firmen Jacob Danneberg, Breslau, Disconto-Bank und Jacob Danneberg (Breslau) bringen 2,457,000 Aktien der Breslau Kleinbürger Terrains-Gesellschaft zu 120 Prozent am 6. d. M. zur Subscription.

Vertriebs-Ausschüsse. Gabeln Eisen- und Stahlwerk: Neigungswinkel 1. Quartal 1897 74,700 Mt. gegen 72,400 Mt. 1896. Nieten, Bergbau- und Hüttenwesen-Act. (Eisen): 1. Quartal 1897 Vertriebsüberschuss 219,255 Mt. (plus 72,727 gegen 1896). Seit 1. Januar 1897 923,177 (plus 249,900). Bodenerzeugnisse-Act. (Eisen): Vertriebsüberschuss 8500 Mt., Oregon Railroad and Navigation Co. Netto-Einnahmen September 188,034 Pf. (plus 156,387), Chicago Burlington und Quincy: September-Einnahme Netto 1,418,000 Dollar (plus 649,000).

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Marckheim. 3. November. Wetter: trübe. Temperatur: + 6° R. Wind: W. Weizen in bester Frage bei behaupteten Preisen. Weizen wurde für inländischen Heubau fast bezogen 713 Gr. Mt. 156, hundert 716 Gr. Mt. 152, hundert 732 Gr. Mt. 172, hundert 747 Gr. Mt. 181, weiß einseitig 756 Gr. Mt. 181, weiß 740 und 750 Gr. Mt. 182, einseitig 758 Gr. Mt. 190, hundert 749 Gr. Mt. 180 Mt. 180 per Tonne.

Waggon unverändert. Bezahlt ist inländische 129, 747, 750 und 753 Gr. Mt. 182, frank bezahlt 685 Gr. Mt. 122, Meles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 682 Gr. Mt. 135, russische zum Transit große 582 Gr. Mt. 87 1/2, 635 Gr. Mt. 112, kleine 597 Gr. Mt. 85 1/2, 665 Gr. Mt. 98, Futter Mt. 82 per Tonne.

Einigen russische zum Transit mittel Mt. 290, mittel stark mit braunen Körnern Mt. 150 per T. bezahlt. Raps inländischer abfallend Mt. 180, Mt. 206 per T. gehandelt.

Kleeblätter roth Mt. 35 per T. bezahlt. Weizenkleie große Mt. 4,05, mittel Mt. 3,75, 3,85, kleine Mt. 3,80, 3,87 1/2, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mt. 3,87 1/2, Mt. 3,90 per 50 Kilo bezahlt. Spiritus unverändert. Contingentener loco Mt. 56,50 bezahlt, nicht contingentener loco Mt. 57 bezahlt.

Für Gerste, Hülsenfrüchte und Getreide werden außer den notierten Preisen 2 Mt. per Tonne sogenannte Factorei-Provision ansehnlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Mohndauer-Bericht.

von Paul Schroeder. Danzig, 3. November. Mohndauer. Tendenz stetig. Basis 88 Mt. 8,20—8,25 bezahlt incl. End trankeit franco Danzwarwasser.

Waggon-Bericht. Tendenz stetig. Gültigkeit Notiz Basis 88 Mt. 9,30. Termine: Nov. Mt. 8,32 1/2, Decbr. Mt. 8,62 1/2, Januar-März Mt. 8,77 1/2, April Mt. 8,87 1/2, Mai Mt. 9,02 1/2. Gemahlener Weizen I Mt. 20—20,25.

Danzig. Tendenz stetig. Termine: Nov. Mt. 8,52 1/2, Decbr. Mt. 8,62 1/2, Januar-März Mt. 8,77 1/2, April Mt. 8,87 1/2, Mai Mt. 9,02 1/2.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	3.	1.	3.
4 1/2% Reichsanf.	102.75	102.75	1880er Ruffen	102.80
3 1/2% „	102.60	102.70	5% Russ. 1884.	66.40
3% „	97.—	97.—	5% Mexikaner	89.40
4% Pr. Cons.	102.80	102.80	6% „	95.20
3 1/2% „	102.75	102.80	5% „	95.20
3% „	97.30	97.30	5% „	95.20
3 1/2% „	99.70	99.90	5% „	95.20
3% „	99.70	99.90	5% „	95.20
3 1/2% „	91.40	91.50	5% „	95.20
3% „	91.40	91.50	5% „	95.20
3 1/2% „	99.90	99.90	5% „	95.20
3% „	170.75	170.40	5% „	95.20
3 1/2% „	157.—	157.25	5% „	95.20
3% „	—	—	5% „	95.20
3 1/2% „	204.50	204.40	5% „	95.20
3% „	199.50	199.60	5% „	95.20
3 1/2% „	157.30	157.—	5% „	95.20
3% „	221.75	221.10	5% „	95.20
3 1/2% „	92.70	91.—	5% „	95.20
3% „	—	104.40	5% „	95.20
3 1/2% „	91.75	92.—	5% „	95.20
3% „	103.70	105.70	5% „	95.20

3. d. d. d. Die Tendenz war Anfangs nicht einheitlich. Goldspeculation auf angelegentlich Erhöhung der Course für besser, Aktienmarkt schwach. Renten meist schwächer, namentlich Creditanleihe infolge der Veräußerung der Aktien. In Wien dort herbeigeführten starken Einschränkung der Umsätze von Renten ungleichmäßig erhöht. In 2. Börsenstunde war die Tendenz für Renten und Bank-Aktien gebessert. Statistische Angelegenheiten.

Berlin, 3. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Markt 88.—, Disconto von Nordamerika gar keine Anregung und auch sonst nur geringe Ummunterung zu Einflüssen vorliegt, war aber doch heute hier die Stimmung recht fest und es wurde für Weizen wie für Roggen die um eine Kleinigkeit erhöhte Forderung durchgesetzt. Der Umsatz blieb allerdings schwach. Sofer ist unverändert sehr fest. Weizen verbandt begehrtener Nachfrage eine mäßige Werthbesserung. Bei starker frischer Zufuhr wurde 70er Spiritus loco ohne Faß zu 38 Mt. und 50er zu 37.40 Mt. verkauft. Die Preisverschlechterung kam auch etwas weniger kräftig im Kleinfuhrhandel zum Ausdruck.

Berliner Viehmarkt. (Städt. Schlachthausmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4028 Ochsen, 1308 Kühe, 7036 Schafe, 8634 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt bezw. für 1 Pfund in Pfund:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtgewicht, 73. alt — 7, b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene — c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — d. gering genährte jungen und ältere 44—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtgewicht — b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — c. gering genährte 44—50. Ferkel und Kälber: a. vollfleischige, ausgewaschene Ferkel höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren — b. ältere ausgewaschene Kälber und

weniger gut entwickelte jüngere Kälber und Ferkel — c. mäßig genährte Kälber und Ferkel 46—50; d. gering genährte Kälber und Ferkel 42—44.

Kälber: a. fleischige Mast- (Vollfleischige) und beste Saugfärbler 74—78; b. mittlere Mast- und gute Saugfärbler 66—74; c. geringe Saugfärbler 62—67; d. ältere gering genährte (Kreuzer) 58—62.

Schafe: a. Mastlamm und jüngere Mastlamm — b. ältere Mastlamm — c. mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Vollfleischige) — d. Hohlmeier Niederungsschafe (Vollfleischige).

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 61; b. Kälber 61—64; c. fleischige 57—59; d. gering entwickelte 53—56; e. Sauen 58—56.

Verkauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Ungefähr 100 Rinder blieben unverkauft. Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig. Schafe: Bei den Schafen war der Umsatz so schwach, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Schweine: Der Markt verlief Anfangs ruhig, schloß aber ganz langsam und wird kaum ganz geräumt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. Novbr.

Stationen.	Nr.	Wind.	Wetter.	Tem.
Christiansund	775	still	bedeckt	9
Kopenhagen	774	NO	2 bedeckt	4
Bremerhaven	771	NO	1 wolfig	0
Moskau	762	W	2 bedeckt	0
Cherbourg	775	D	3 heiter	8
Suez	773	D	1 bedeckt	5
Hamburg	774	NO	2 bedeckt	2
Swinemünde	773	W	1 Dunst	5
Neufahrwasser	773	W	1 bedeckt	6
Memel	772	W	1 bedeckt	7
Danzig	770	NO	2 Nebel	3
Wiesbaden	751	still	halbbedeckt	2
München	773	NO	2 bedeckt	3
Berlin	773	W	1 bedeckt	3
Wien	774	W	1 bedeckt	6
Breslau	773	W	2 bedeckt	3
Wlaga	769	D	3 wolkenlos	1

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage zeigt seit gestern keine erhebliche Veränderung. Der Luftdruck ist über ganz Europa hoch und gleichmäßig vertheilt. Das barometrische Maximum liegt über Ostland. Bei schwacher südlicher Aufwindbewegung ist das Wetter in Deutschland abwärts kühl und trüb ohne nennbare Niederschläge, die Vorwiegendtemperatur liegt zu Münster, Wiesbaden und Danzig 77, Grade unter dem Mittelwerthe. Im Vordennland fanden vielfach Nachfröste statt.

Standesamt vom 3. November.

Geburten: Königl. Seeloge Ludwig Ruit, S. — Arbeiter Josef Walenciat, Z. — Maurergehülfe Wilhelm Korth, S. — Maurergehülfe Reinhold Schindler, S. — Arbeiter Albert Kohnst, Z. — Buchdruckmaschinenmeister Arthur Kufinski, Z. — Tapezier Julius Gabel, S. — Unbek. 2 S., 1 Z.

Aufgebote: Antje Michael Bietke und Johanna Mollat Mischinski, beide hier. — Glasmacher Joseph August Krendt zu Schellmühl und Anna Soga, hier. — Tischler Emil Albert Strauß und Theresia Auguste Weimer, beide hier. — Fellenhauermeister Arno Friedrich Peter Schulz zu Stolz und Maria Maria Dittke Stelbow zu Berlin. — Schmidt Albert Theodor Kofemann und Franziska Louise Edmann zu Ocha. — Arbeiter Peter Sora und Theophile Chojnada zu Brunst. — Agt. Eisenbahn-Betriebs-Secrerär Paul Wilhelm Janke, hier und Pauline Friede Adele Jerau zu Berlin. — Maurer Paul Wagner zu Br.-Griebland und Maria Hennig zu Klagesfelde.

Heirathen: Sergeant im Infanterie-Regiment von Gindelin (Pomm.) Mt. 2 Gustav Adolph Krüger und Frieda Johanna Gutzeit. — Schmiedegeselle Franz Smerlewski und Theresie Elisabeth Witt. — Seefahrer Paul Johann Mischel und Martha Selma Masuch. — Arbeiter August Wilhelm Peters und Maria Marißbe Dtt. — Arbeiter August Jaraun und Maria Magdalena Sanger, geb. Seydowitz. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Z. des Malermeisters George Ehrlich, 33 J. Mt. — S. des Malers Joseph Korthals, 58 J. — S. des Arbeiters Joseph Kragel, ledig. — Witwe Wilhelmine Kreyer, geb. Knappe, 81 J. — Frau Friederike Emilie Witzner, geb. Köpke, 76 J. — Disarmer, früherer Eigenthümer Jacob Wlod, fast 78 J.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. Novbr. Wasserstand: 0,61 Meter über Null. Wind: Weilen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr:

Name des Schiffers oder Capitans	Flagge	Ladung	Von	Nach
Capt. Kipinski, D. Alice	Ruß.	Erbsen	Wloclawek	Thorn
Capt. Walenciat, D. Kufinski	do.	Jucker	do.	do.
Capt. Kipinski, D. Alice	do.	do.	do.	do.

Solbverkehr bei Thorn.

Von Heller per Feigen 2 Trakten mit 10 Kef. Runds hölzern, 1598 Kef. Balten, 946 Kef. Steepern, 3264 Kef. einf. Schwellen, 306 eig. Kanthölzer, 227 eig. Runds hölzern, 1274 eig. einf. Schwellen, 223 eig. Schwellen, 388 Stäben. Von Kiel per Rager 3 Trakten mit 154 Kef. Runds hölzern, 3826 Kef. Balten und Mauerlaten, 16 Kef. einf. Schwellen. Von Reich per Rager 3 Trakten mit 7 Kef. Runds hölzern, 3936 Kef. Mauerlaten, 14 Kef. einf. Schwellen, 27 Kef. dopp. Schwellen. Von Anstalt per Goldpals vier Trakten mit 6 Kef. Mauerlaten, 1078 Kef. Steepern, 2940 Kef. einf. Schwellen, 118 eig. Plancons, 308 eig. Runds hölzern, 1287 eig. Runds hölzern, 4434 eig. einf. Schwellen, 159 Plancons. Von Reich per Rager 4 Trakten mit 23 Kef. Runds hölzern, 1914 Kef. Mauerlaten, 3100 tann. Runds hölzern. Von Hermann für Riering 6 Trakten mit 1210 Kef. Balten, 4475 Kef. einf. Schwellen, 174 Kef. dopp. Schwellen, 4 eig. Plancons, 99 eig. Runds hölzern, 1284 eig. Runds hölzern, 6850 eig. einf. Schwellen, 3542 eig. dopp. Schwellen, 503 eig. Weichenschwellen, 2217 halbrunde Schwellen. Von Rager per Urban 2 Trakten mit 50 Kef. Runds hölzern, 1850 Kef. Balten, 260 Runden. Von Riering per Rager 2 Trakten mit 223 Kef. Mauerlaten, 951 Kef. Steepern, 519 Kef. einf. Schwellen, 208 Kef. dopp. Schwellen, 59 eig. Plancons, 1292 eig. Runds hölzern, 1588 eig. einf. Schwellen, 927 eig. dopp. Schwellen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 2. November. Angekommen: „Gerbinand“, ED, Capt. Ruge von Hamburg mit Gütern. „Jdrnet“, ED, Capt. Olsen von Drontheim mit Schweißfellen. „Maria“, ED, Capt. Johansson von St. Nikolaj mit Kalksteinen. „Thor“, ED, Capt. Ewenhous von Bergen mit Gerlingen. „Lina“, ED, Capt. Köhler von Stettin mit Gütern. „Nordlyn“, ED, Capt. Veer von Stettin mit Theilabund und Jucker. „Stadt Rade“, ED, Capt. Krause von Rade mit Gütern. „Anna“, ED, Capt. Arndts von Gent mit Schläde. „Annie“, ED, Capt. Penner von London mit Gütern. „Ursula“, ED, Capt. Rembe, von Stettin mit Theilabund und Gütern. „D. Siedler“, ED, Capt. Peters von Hull mit Kohlen. „Emma“, ED, Capt. Wunderlich von Antwerpen mit Gütern.

Gelegt: „Sophie“, ED, Capt. Bachmann, nach Königsberg mit Theilabund Gerlingen. „Stella“, ED, Capt. Windberg, nach Wlaga, leer.

Neufahrwasser, den 3. November. Antommend: 1 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Unfall des „Kaiser Wilhelm“. Southampton, 3. Nov. (W. L. B.) Der Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm“ der

Große“ passirte die Needles um 9 Uhr Morgens. Am 27. October, als der Dampfer sich 600 Meilen von New-York befand, brach das obere Aufblase-rohr des Hochdruck-Cylinders der Backbordmaschine, wodurch das Schiff genöthigt war, den Rest der Meile mit reducirtem Dampf zu machen. Die Distanz betrug 3052 Meilen, die Durchschnittsgeschwindigkeit 19,78 Knoten. Das Schiff geht in Southampton ins Trockendock. Die Weiterfahrt nach Bremen erfolgt morgen früh.

Allgemeine Dienstpflicht für England.

S. Köln, 3. Nov. Der Londoner Correspondent der „Köln. Volksztg.“ erzählt, der Höchstkommandirende der britischen Armee, General Wolseley, beabsichtige die Herausgabe einer umfassenden Denkschrift, in welcher er die völlige Umgestaltung des britischen Heeres und die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht fordert. Wolseley erklärt, die Legende, England besitze durch Gibraltar den Schlüssel zum Mittelmeer, müsse zerstört werden; der Besitz der Endhal auf Afrika sei für England viel wichtiger als jede Verstärkung von Gibraltar.

Zur Affaire Dreyfus.

Paris, 3. Nov. Dem Kriegsminister hat Senator Scherer-Kestner nunmehr Material übergeben, so daß der Minister in der morgigen Kammerdebatte sich in der Dreyfus-Affaire erklären können, ob die Revision des Processes unvermeidlich ist.

Brüssel, 3. Nov. Der in der Dreyfus-Sache gut unterrichtete „Soir“ berichtet, die französische Regierung habe das Document, das angeblich aus der deutschen Botschaft in Paris herbeigekommen sei, einem Schwindler um eine große Summe abgekauft. Die französische Regierung sei ersichtlich schwer dupirt worden.

F. Hamburg, 3. Nov. Die „Samb. Nachr.“ wenden sich in einer Besprechung des auch von uns erwähnten Mommsen'schen Briefes an die Deutschen. Dieser Brief ist sehr scharf gegen die Professorenweisheit. Das Schriftstück erinnere an die Phrasologie Victor Hugos. Es sei bedauerlich, wenn namhafte deutsche Gelehrte in die inneren Kämpfe eines verurtheilten Staates eingriffen. Mommsen scheine die Ähnen Erfahrungen, die er gemacht habe, als er die nationale Wirtschaftspolitik Bismarcks als Schwindel bezeichnete, vergessen zu haben. Der Brief werde mehr schaden als nützen.

Wien, 3. Nov. (W. L. B.) Kaiser Franz Joseph empfing heute Vormittag den Ministerpräsidenten Badeni in längerer Audienz.

Wiesbaden, 3. Nov. (W. L. B.) In der Grube der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn fand ein Einsturz statt, wobei zwei Arbeiter getödtet wurden.

London, 3. Nov. (W. L. B.) Der „Times“ wird aus Kairo gemeldet: Aus guter Quelle verlautet, General Kitchener werde mit einer von ihm befehligten Truppe von 2000 Mann Kassala wieder besetzen.

London, 3. Nov. (W. L. B.) Aus New-York wird der Times gemeldet, dort verlautet, daß bei den Legislativ-Wahlen in Ohio die Demokraten gesiegt hätten.

London, 3. Nov. (W. L. B.) Der Standard meldet aus Konstantinopel von vorgestern, der Sultan habe im Ministerrath von vorigen Sonnabend die Absicht kundgegeben, eine neue Finanz-commission zu ernennen, um die Verwaltung vollkommen zu reorganisiren.

Bilbao, 3. Nov. (W. L. B.) 1500 Bergarbeiter streiken. Sie verlangen längere Arbeitszeit.

Washington, 3. Nov. (W. L. B.) Der Vertrag betreffend die Einstellung des Robbenfanges auf hoher See soll am Freitag von den Vertretern der Vereinigten Staaten, Russlands und Japans unterzeichnet werden. Bis dahin sollen diese Vertreter zum Range außerordentlicher Gesandten und bevollmächtigter Minister erhoben werden.

Omaha (Nebraska), 3. November. (W. L. B.) Der Reorganisations-Ausschuß der Union-Pacifie-Bahn hat gestern die erste Hypothek auf die Bahn käuflich erworben. Hierdurch erhält der Ausschuß die zum Bau der Bahn verordneten Obligationen für 50637475 Dollar. Da andere Bieter nicht auftraten, ist der Verkauf perfect. Die Danwer- und Gulf-Eisenbahn protestirte wiederum gegen den Verkauf.

New-York, 3. Nov. (W. L. B.) Nach bisheriger Feststellung ist zum Bürgermeister von New-York der Candidat von Tammany Hall, der Richter van Wyck mit großer Mehrheit gewählt worden. Die nächste hohe Stimmenzahl erhielt Bow, der Candidat der Bürgerpartei.

New-York, 3. Nov. (W. L. B.) Gestern fanden in 12 Staaten die Wahlen für die Beamten und gesetzgebenden Körperschaften statt. In Frankfurt in Kentucky entspann sich ein Kampf infolge der Wahl, daß die Demokraten die Regier mit Gewalt von der Stimmabgabe zurückhielten; hierbei wurden 2 Demokraten und 2 Republikaner getödtet und 2 verwundet.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des lokalen, provincialischen und internationalen, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinciale E. Arthur Hermann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Co. Sämmtlich in Danzig.

Unter den zahlreichen sich täglich mehrenden Kaffee-Special-Marken behauptet

Zuntz'

Gebrannter Java-Kaffee

dauernd seinen Ruf einer ersten preiswerthen und feinschmeckenden Marke. Seine Beliebtheit ist begründet in der stets gleichmässigen Qualität, in seinem exquisiten Aroma und seiner hohen Ergiebigkeit. Zuntz' Kaffee ist käuflich in allen Geschäften der Consumbranche.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weisse Wäsche erzielt, ohne daß jollde auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Auslage der heutigen Nummer ist ein Prospect über die beliebte „Drings-Seife mit der Gule“ beigelegt, worauf unsere geehrten Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

1088

Vergnügungs-Anzeiger
Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 3. November 1897. P. P. C.
Abonnements-Vorstellung.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Acten von C. L. B. de Beaumarchais. Musik von Mozart.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehlhaupt.

Personen:

Der Graf Almaviva	Ernst Preuss.
Die Gräfin Almaviva	Charl. Cronegg.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Hans Rogorich.
Susanne, seine Braut	Johanna Richter.
Cherubin, Page des Grafen	Marietta Zinke.
Marzelline, Haushälterin im Schloß	Idèle Jungl.
Bartolo, Doctor	Josef Müller.
Basilio, Musikmeister	Edvard Kolte.
Antonio, Gärtner im Schloß, Onkel Susannens	Emil Davidsohn.
Bärchen, seine Tochter	Elisbeth Berger.
Sanseverino, Richter	Heinrich Scholz.

Bauern, Bäuerinnen, Bediente, Jäger des Grafen.

Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für Stehpunkte à 50 Pf.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Donnerstag, Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Die

officielle Frau.

Freitag, Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Der Barbier

von Sevilla von Rossini. Hierauf: Der Bajazzo.

Sonabend. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. 8. Clavier-

Vorstellung. Minna von Barnhelm oder Das

Soldatenglück.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Donnerstag, den 4. November 1897:

Grosse Specialitäten - Vorstellung.

Noch nicht dagewesener Erfolg
des vollständig neuen Programms.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 4. November:

Grosses Concert

der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Gindorf.

Direction A. Firchow.

U. A.: 1. Ouverture „Euryanthe“. 2. Walzweben „Sieg-

fried“. 3. Troubadour-Fantasia für Violine. 4. Largo Fis-dur,

Capon. 5. Gr. Fantasia, „Sommerachtsraum“ u. s. w.

Familienbilletts 3 Stück 1 M., einzelne à 40 Pf., sind täglich

in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71,

zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Cassenpreis 50 Pf.

Jeden Donnerstag und Sonntag: Firchow-Concert.

Sängerheim.

Donnerstag:

Theater Miniatur.

2. Vorstellung.

Sensationelles Lach-Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.

Höcherl-Bräu.

Heute Mittwoch, den 3. November cr.: (1067)

Grosses Frei-Concert,

sensationelle Ueberraschungen.

Anfang 7 1/2 Uhr. B. Seidel.

Tite's Hôtel,

Langfuhr.

Donnerstag, den 4. Nov. cr.:

Grosses Concert

Walzer-Abend

à la Strauss (745)

ausgeführt von der Capelle des

1. Leib-Fußaren-Regiments Nr. 1.

Direction: Herr R. Lohmann.

U. A.: Neuestes großes humorist.

Potpourri:

Im Militär-Concert u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Café Hofer,

Alt-Schottland.

Ins.: A. Jonas.

Heute:

Familien-Abend.

Restaurant u. Café

Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Gesellschafts-Abend.

Es ladet ergebenst ein

C. Nicolas.

Restaurant Th. Spittler,

Breitgasse No. 3,

am Holzmarkt.

Heute Abend:

ii. Königsberger-Rinderfleck.

Empfehle reservierte Zimmer

für Familien und Vereine.

Westpreussischer

Geschichtsverein.

Generalversammlung

Freitag, den 5. Novemb.,

Abends 7 Uhr, in der

Aula des Städtischen

Gymnasiums. (971)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

Rechnungsablage.

Vorstandswahl.

2. Vortrag des Herrn

Archivars Dr. Günther:

Die Amtsbücher der

Bürgermeister im Dan-

ziger Stadtarchiv.

Der Vorstand.

Kriegerverein Odra.

Sonabend, 6. Novbr. cr.,

Abends 8 1/2 Uhr.

Vereinsversammlung

im Restaurant „Zur Oubahn“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Ergänzungswahl des Vor-

standes. (1061)

3. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Allg. Gewerbeverein in Danzig.

Donnerstag, 4. November,

Abends 8 1/2 Uhr, im großen

Saale des Gewerbehauses, Geil-

Geistgasse 82 (Eingang Zwirg).

Vortrag des Herrn Stadtrat

Ehlers: Ein Freibezirk im

Danziger Hafen. (1060)

Der Vorstand.

Hollahé!

(992)

Zusammenkunft

Donnerstag, den 4. d. Mts.



Kaufm. Verein von 1870.

Heute Abend:

Wochenversammlung

1091

Der Vorstand.



Ornithologischer Verein.

Donnerstag, 4. November,

Abends 8 Uhr:

Sitzung im Lufthofen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl.

2. Bericht über d. Stiftungsfezt.

3. Diverjes. (1087)

Neuheiten

in Lampenschirmen, Lichtschülz,

Ballons, Cylinder-Hütchen etc.

empfiehlt in großer Auswahl

und billigsten Preisen, (815)

die Papierhandlung

Clara Bernthal,

Goldschmiedegasse 16.

Centenar-Medailien

in Original- und Pringengestölz

sowie kleine empfehlen (937)

M. Kemski & Co.,

Militär-Effecten-Fabrik,

Große Wollwebergasse 24, 1 Tr.

Eugen Bieher, Uhrmacher,

Seilige Geistgasse 30.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,

vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M.,

Winter-Paletots vom Lager aus Estimos in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 M.,

Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Ploden in allen Farben, a Stück 18, 21, 24 M.,

Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M.,

Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Eriocot, a Stück 15, 18, 21 M.,

Wasserfeste Boden-Toppfen vom Lager, a Stück 7, 8, 9 M.,

Große Auswahl in Anzügen und Pelzinnen-Mänteln für Knaben.

1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.

Winter-Paletots nach Maß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M.

Herren-Bromenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden

unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20240)

Hosen und Westen von 3 Mark an.

Garantirt reines

Schweineschmalz

3 Pf. 38 Pf. bei 5 Pf. 36 Pf.

Albert Meck,

Seil. Geistgasse 19. (1069)

Schellfische

empfehl (1090)

A. Fast.

Eiserne Oefen

in grösster Auswahl, System Meidinger, und andere be-

währte Constructions mit und ohne Regulirvorrichtung.

Lönholdt-Dauerbrand-Oefen,

Winter's Dauerbrand-Oefen „Germanen“,

Petroleum-Oefen

empfiehlt zu billigsten Preisen (20219)

Rudolph Wische, Langgasse

No. 5.

fr. ins Haus. Proben abgeholt

Breitgasse 126 a, 2 Treppen.

Walter & Fleck

Außergewöhnlich billiger Räumungsverkauf

Reste und zurückgesetzte Waarenpartieen

in
schwarzen und farbigen **Seidenstoffen** und **Seidendamasten**
(geeignet zu Braut-, Gesellschafts- und Balltoiletten, Theaterblousen und Ballblousen)

Kleiderstoffen, Flanellen, Barchenden,
Weißzeugen, Tischzeugen, Handtüchern,
Burkins, Krimmers, Tuchen,
(geeignet zu Herren- und Knaben-Anzügen und Paletots)

werden, um auf das radicalste damit zu räumen,

ohne Rücksicht auf ihren speciellen
Werth oder Einkaufspreis derartig
niedrig verkauft, daß größere Ein-
kaufsvortheile wohl nicht geboten
werden können.

Neue türk. Pflaumencreide . . . 1 Pfd. 25 „
 Marmelade zum Streichen aufs Brod 1 „ 30 „
 Neue türk. Pflaumen . per Pfd. 25, 30 u. 40 „
 Neues gem. geschältes Backobst . 1 Pfd. 40 „
 Magdeburger Sauerkohl . . . 1 „ 10 „
 Diefigen Feinschn. do. . . . 1 „ 6 „
 Dill- und Striemelegurken billigt,
 Preiselbeeren in Zucker . . . 1 „ 50 „

Neue Gemüse-Conserven

(zu bekannt billigen Preisen),
 Sardinien in Öl 1 Dose 40 „
 empfiehlt

W. Machwitz

Danzig, Heilige Geistgasse 4,
 Langfuhr, am Markt Nr. 66 und
 Brunshöferweg Nr. 39. (640)

Nur
 Altst. Graben 23

Nur
 Altst. Graben 23

ist die billigste Bezugsquelle.

Sardellen	Pfd. 160 „	Weizenmehl 00	Str. 15,00
Delfardinen	Büchse 45 „	„ 0	13,50
Würfelzucker	Pfd. 25 „	„ I	12,50
Brodzucker	26 „	„ II	12,00
Streu-, gr. u. fein	23 „	„	9,00
Rohe Kaffees, unv.	82 „ an	„	7,00
Dampf-Kaffees	75 „ an	„	6,50
Edelkaffee	8 „	„	5,00
Orange Kernseife Pfd.	20 „	„	4,50
Weisse Seife	15 „	„	4,20
Seife	17 „	„	10-12
Seife	20 „	„	17,00
Seife	16 „	„	7,00
Seife	4 „	„	6,25
Petroleum	13 „	„	8,25
Tr. Pflaumen	Pfd. 25 „	„	2,40
Tr. Pflaumen	25, 30, 40 „	„	2,50
Seife	30 „	„	0,50
Seife	5 „	„	

Außerdem bemerke, daß ich sämtliche
 Colonial- und Speichertwaren
 zu billigsten Tagespreisen verkaufe. (1066)

Johann Kotlowski,
 Altst. Graben 23.

Patent-
Flügel und Pianinos
 von
Westermayer.

Alleinige Niederlage: Brodbänkengasse 36.
 Robert Bull. (21814)

Fußboden-Dielen,

gehobelt und gespundet, in passenden Längen liefern billigst
Philipp Jb. Albrecht & Co.,
 Dampfschneidmühle und Hobelwerk,
 Neufahrtwasser. (968)

Probirt und staunt!



Gleichzeitig empfehle mein im Geschmack einzig dastehendes
 hochfeines verfeinertes

Rudhen-Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.

Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden,
 sondern achte genau auf obigen Abdruck. Verkaufsstellen
 sind außerdem durch meine Placate kenntlich.

Vorrätig in Danzig bei: D. A. Bertram, Große
 Schwalben 22, Gebr. Bentler, Fischmarkt 45, J. Draskowski,
 Hinter Adlers Brauhaus 6, F. Franzius, Hopfengasse 33,
 Gust. Hennig, Altst. Grab. 111, A. Herrmann, Wetterhagerg. 8,
 P. Kogler, Schüsselbaum 5, B. O. Kiewer, Wollauergasse 7,
 v. Kolkow, Weidengasse 32a, Gerh. Loewen, Altst. Grab. 85,
 M. Lindenblatt, Heilige Geistgasse 131, W. Machwitz, Heilige
 Geistgasse 3-4, Paul Machwitz, 3. Damm 7, Albert Meck,
 Heilige Geistgasse 19, A. Nahgel, Schmiedegasse 21, Carl
 Neumann, Sandgrube 36, J. Pallasch, Langgarten 7, Carl
 Pottan, Brodbänkengasse 11, Th. Radtke, Petershagen 8,
 R. Schramke, Hauptstr. 2, Georg Schubert, Gr. Verggasse 20,
 J. Schumann, Große-Krämergasse 10, Gust. Seitz, Hunde-
 gasse 21, Kuno Sommer, Hornischer Weg 12, S. Taylor,
 Breitgasse 4, A. Thiedtke, Heilige Geistgasse 72, A. Todzi,
 Langgarten 34, Richard Utz, Guntergasse 2, A. L. Wachowski,
 Stadtbereich 20/23, A. Weide jr., Kalkgasse 4, G. Weide,
 Langgarten 50, O. Weide, Mattenbuden 15, Franz Weissner,
 Langenmarkt 24, A. Winkelhausen, Kaschubischer Markt 10,
 Rud. Wischniewski, Breitgasse 17, Robert Zander, Pögg-
 piß 65, Paul Zimowski, Weidengasse 1/2. Langfuhr bei:
 Emil Leitreiter, Hauptstr. 66, W. Machwitz, Hauptstr. 66,
 H. Knuth, Hauptstr. 54/55, Georg Sawatzki, Hauptstr. 59.
 Emaus bei: F. Schirnick, Neufahrtwasser bei:
 M. Freudenthal, Giesperstr. 5, Oscar Zobel, Olivaerstr. 5.
 Oliva bei: Ed. Fast und Paul Schubert, Zoppot bei:
 Georg Lütke, Südstr. 3, J. Neumann, Seefstr. 2,
 A. Weide jr., Pommerische Str. Neuteich Wpr. bei:
 B. und M. Burg — E. Daehn, Tiegenhof bei: Jul. Freyer.
 Oshöft bei: Herm. Klein.

Engros-Lager bei: **Carl Lindenberg,**
 Danzig, Breitgasse 131/132. (22741)

Stickereien für Schuhe

bis auf die Füllung fertig, a 50 Pfg.

Stickereien für Rissen

bis auf die Füllung fertig, a 1,35 Mk.

Stickereien für Teppiche

bis auf die Füllung fertig, a 3,50 Mk.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15,
 Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herren-Socken a 75 Pfg.

bringe in empfehlende Erinnerung

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15,
 Langfuhr Nr. 18.

„Rolde's Pflaster“

hilft schnell und sicher bei

Gelenkschmerz, Gliederreizen, Rheumatismus.

Preis nur 60 Pfennige.

Niederlagen: Schwan-Apothete Herm. Knochenhauer, an der
 Lönisch-Brücke Danzig, Apotheke a. Langgarten 106, Ad. Rohleder,
 Danzig, und in den meisten anderen Apotheken der Stadt u. Provinz.

Gummischuhe und Stiefel in Gold- u. Silber werden billig
 repariert Jopengasse 6. (22315) gestickt Fraueng. 52, 1. Tr. (6608)

„Unter Garantie“ richtig gehende Nickelwiederuhren, Stück 2 Mk. 50 Pf.

Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

P. B.

Somit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein
 seit 1878 am hiesigen Plage bestehendes Geschäft meinem
 langjährigen Mitarbeiter Herrn **Max Blauert** binnen
 Kurzem käuflich überlassen werde.
 Um das Warenlager vor der Uebergabe zu verkleinern
 und weniger courante Artikel ganz zu räumen, habe ich
 sämtliche Preise bedeutend billiger gestellt und beutlich an
 jedem Stück mit Blaustift vermerkt.

Schachtelungsvoll

Paul Rudolphy.

Grosse Parteen in Leinen, Hemdentuchen, Schürzenstoffen, carrirten Züchen, Gardinen.

Schürzen.

Bettstoffe, gereinigte Bettsedern und Daunnen. Echte Pelzlagen: Muffs, Barettts, Kragen.

Corsets.

Kleiderstoffe. Costume-Sammelte. Kleiderbesätze. Spitzen. Futterstoffe u. Kurzwaren.

Sämtliche Artikel sind in tadelloser Beschaffenheit und ist die Befichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.

„Unter Garantie“ richtig gehende Remontoir-Taschenuhren, Stück 2 Mk. 75 Pfg.

Von morgen ab kommen nachstehende Artikel zum Angebot:

Gebirgs-Halbkleinen „Prima“ . Meter	39 Pfg.
Gebirgs-Halbkleinen, 130/132 cm breit, „	69 „
Staubtücher, weißer Grund, blau und roth #	5 „
Küchen-Handtücher, Gefirnform mit rother	11 „
Gefirn-Handtücher, 42x110 cm groß „	29 „
Servietten, 60x60 cm groß,	28 „
Tischtücher, 90x100 cm groß,	50 „
Tischtücher, 100x110 cm groß,	58 „
Tischtücher, 110x150 cm groß,	1,00 Mk.
Bett-Laken, Downas Prima mit Naht . .	88 Pfg.
Bett-Laken, „ Extra ohne Mittelnacht .	1,08 Mk.
Kissen-Bezüge mit Knöpfen	46 Pfg.
Deckbett-Bezüge	1,54 Mk.
Strohsäcke, glatt und gestreift.	88 Pfg.

Jagd-Westen, mechanisch gestrikt . Stück	2,38 Mk.
Unter-Jacken für Herren	1,38 „
Normal-Hemden, mit Doppelbrust . .	78 Pfg.
Unter-Beinkleider für Herren	78 „
Filet-Unter-Jacken für Damen	48 „
Unterzeuge für Kinder mit Leib u. Ärmeln	48 „
Wollene Socken, grau und braun melirt Paar	28 „
Wollene Strümpfe, echt schwarz . . .	53 „
Kinder-Strümpfe, in allen Größen, von „	23 „
Cricot-Handschuhe mit angeraut. Futter „	36 „
Schultertücher, prachtvoll warm, 140 cm groß, Stück	3,28 Mk.
Kopfschawls in modernen Farben . .	1,38 „
Seidene Halstücher in modernen Farben	24 Pfg.
Wollene Halstücher, vollkommen groß „	30 „

98 91 798 13000
 88 134 1800 620
 1500 104070
 12 15046 83 197
 9 1500 106082
 49 761 1300 843
 439 500 664 798
 80 1300 469 532

2210112 22 222 24 838 68 508 48 799 812 2
 134 63 257 386 445 561 83 627 704 62 807 948 8
 223 232 1500 520 71 769 817 22110 18 417 27 6
 562 83 742 61 225190 308 53 13000 68 558
 3u 62minuare berfiteben: 1 62minu 500 000 2u
 1 3u 200 000 2u, 1 3u 50 000 2u, 4 3u 80 000 2u, 4 3u
 15 000 2u, 2 3u 10 000 2u, 45 3u 5000 2u, 699 3u 5000 2u
 76 3u 1500 2u, 811 3u 500 2u.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.